

I. Abschnitt.

Die Getreideproduktion Österreichs.

Anbauflächen und Bedeutung der einzelnen Getreidearten.

Für die diesseitige Reichshälfte sind die erforderlichen Daten dem Statistischen Jahrbuch des k. k. Ackerbauministeriums entnommen und haben wir uns hiebei nicht nur auf die neuesten Ermittlungen beschränkt, sondern wir haben, um die Entwicklung des Getreidebaues in den letzten Jahrzehnten aufzuzeigen, die Anbauflächen der einzelnen Mehlfrüchte, Mais, Hirse und Buchweizen ausgenommen, auch für weiter zurückliegende Zeitschnitte namhaft gemacht¹⁾. Für die gleichen Zeiträume sind auch die Flächen des gesamten Ackerlandes angegeben und von 1903 ab die Flächen, welche die Hackfrüchte: Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterrüben, Raps und Rüben eingenommen haben. Durch die Ausdehnung des Hackfruchtbaues im Verhältnis zur Ackerlands-, beziehungsweise Getreidefläche wird nicht nur der Intensitätsgrad der Ackerkultur gekennzeichnet, sondern er ist, wie später noch gezeigt werden soll, auch für den Getreidebau an sich von großer Bedeutung insofern, als die höchsten Getreideerträge nur dort erzielt zu werden pflegen, wo sich ein intensiver Hackfruchtbau entwickelt hat.

¹⁾ Die zurzeit seitens des k. k. Ackerbauministeriums bereits publizierten Daten über die Anbauflächen und Ernteergebnisse für das Jahr 1914 konnten zu dieser Arbeit nicht herangezogen werden, da sie, des Kriegszustandes wegen, keine Angaben über Galizien und die Bukowina enthalten, mit welchen beiden Ländern wir selbstredend rechnen mußten.